

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., für außersaß Wohnende 30 Pf., Anzeigen im amtlichen Zeile 40 Pf., im Restamtliche 50 Pf., Beilagengebühren pro 1000 Stück Mk. 7,50. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Sack.

Nr. 62.

Sonnabend, den 9. August 1919.

23. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Betr. Zugsteuer der Gewerbetreibenden.

Diesigen Gewerbetreibenden in der Stadt Schilbau und den Landgemeinden des Kreises Torgau, welche Zuggegenstände nach § 8 des Umsatzsteuergesetzes zum Verkauf bringen, werden hierdurch ersucht, dieses gemäß § 14 des Umsatzsteuergesetzes innerhalb zwei Wochen unter Angabe der in Frage kommenden Gegenstände dem unterzeichneten Umsatzsteueramt zu melden.

Der genannte § 8, welcher sämtliche Zuggegenstände aufzählt, ist in der Bekanntmachung vom 17. d. Mts. (Kreisblatt Nr. 167) abgedruckt worden.

Von der Anmeldung sind jedoch diejenigen Gewerbetreibenden befreit, welche bereits die Umsatzsteuererklärung abgegeben.

Die Nichtanmeldung zieht nach § 38 Abs. 5 eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mk. nach sich.

Torgau, den 31. Juli 1919.

Der Kreisamtschef, Amtshaus.

Der Komm. Landrat, Dr. Gercke.

### Anordnung betreffend Butterpreise.

Unter Aufhebung der Anordnung vom 5. Mai 1919 betreffend Butterpreise wird die Anordnung vom 7. September 1918 — Nr. 7871 O. P. II — wie folgt abgeändert:

- Der § 1 erhält folgende Fassung:  
Der Preis für vollereimäßig behandelte Vollmilch (Kuhmilch) ab Hof . . . . . 26 Pf. für das Liter  
2. für vollereimäßig behandelte Vollmilch beträgt der Höchstpreis frei Verbandsstation . . . . . 64 Pf. für das Liter  
3. beim Verkauf durch den Milchhändler ab Laden für Vollmilch . . . . . 70 Pf. für das Liter  
4. der von den Molkereien für Händler zu berechnende Preis für Magermilch beträgt frei Verbandsstation . . . . . 26 Pf. für das Liter  
5. für unmittelbar von der Molkerei verkaufte Magermilch . . . . . 28 Pf. für das Liter  
6. durch den Händler ab Laden . . . . . 30 Pf. für das Liter  
Vorstehende Verordnung tritt am 1. August 1919 in Kraft.  
Torgau, den 31. Juli 1919.

Kreisamtschef, Dr. Gercke.

### Kleinhandelshöchstpreise für Voll- und Magermilch.

Im Anchluss an die Anordnung des Herrn Oberpräsidenten betr. Regelung der Milchhöchstpreise vom 23. Juli 1919 werden für den Umfang des Kreises Torgau folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. Vollmilch beim Verkauf durch den Erzeuger (Kuhhalter) ab Hof . . . . . 26 Pf. für das Liter
2. für vollereimäßig behandelte Vollmilch beträgt der Höchstpreis frei Verbandsstation . . . . . 64 Pf. für das Liter
3. beim Verkauf durch den Milchhändler ab Laden für Vollmilch . . . . . 70 Pf. für das Liter
4. der von den Molkereien für Händler zu berechnende Preis für Magermilch beträgt frei Verbandsstation . . . . . 26 Pf. für das Liter
5. für unmittelbar von der Molkerei verkaufte Magermilch . . . . . 28 Pf. für das Liter
6. durch den Händler ab Laden . . . . . 30 Pf. für das Liter

Kreisamtschef, Dr. Gercke.

### Änderung der Verordnung über Käse.

Die Anordnung über Käse vom 6. November 1918 wird wie folgt abgeändert:

Der § 1 erhält folgende Fassung:

1. gepökelter Quark (Kochstoff für Quarkkäse, Wassergehalt höchstens 68,5%) 110.— — —
2. Speisquark (Wassergehalt höchstens 75%) 100.— 120.— 140.—
3. frischer, leicht angericherter Quarkkäse 140.— 160.— 180.—
4. gereifter Quarkkäse (auch Kochkäse aus Sauermilchquark) 165.— 185.— 205.—
5. Labquark (Säsmilchquark, Kochstoff für Kochkäse nach Laufschem Verfahren, Wassergehalt höchstens 68,5%) 145.— — —
6. Kochkäse nach Laufschem Verfahren aus Labquark 195.— 215.— 235.—
7. Magerweiz (Wassergehalt höchstens 65,5%) 115.— 135.— 155.—

2. Diese Anordnung tritt mit dem 1. August 1919 in Kraft.

Magdeburg, den 23. Juli 1919.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

J. B. gez. Freyer.

Veröffentlicht: Torgau, den 31. Juli 1919.

Kreisamtschef, Dr. Gercke.

Die Kreisstelle der Provinzialkartoffelstelle hat den Erzeugerhöchstpreis für den Jänner Frühkartoffeln, welcher laut Bekanntmachung vom 22. Juni, vom 1. Juli d. J. ab bis auf weiteres auf 12 Mark festgesetzt worden war, vom 3. August d. J. ab auf 11 Mark festgelegt.

Magdeburg, den 31. Juli 1919.

Der Vorsitzende der Provinzialkartoffelstelle.

J. B. gez. Lenz.

### Erhöhung der Milchpreise.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 13. Mai 1919 haben die Molkereien des Kreises vom 1. August 1919 an ab an liegende Kuhhalter pro Zentner 15 Pf., wie einen Grundpreis von 17 Pf. pro Liter zu zahlen. Milch beträgt der Preis für Milch mit 3 Prozent Fettgehalt, wie sie von der Reichsstelle stets als Durchschnitt angenommen wird, 56 Pf. für ein Liter.

Magermilch können die Kuhhalter bis zu 70 Prozent der angelegerten Vollmilchmenge zurückfordern gegen Bezahlung von 26 Pf. für ein Liter.

Vorstehende Preise gelten ab Hof. Die Molkereien haben für die Anfuhr durch den Lieferanten eine angemessene Vergütung zu zahlen.

Torgau, den 31. Juli 1919.

Kreisamtschef, Dr. Gercke.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, gebe ich hiermit bekannt, daß sich der in Ziffer 1 der Bekanntmachung vom 31. Juli 1919 betr. Kleinhandelshöchstpreise für Voll- und Magermilch genannte Preis von 56 Pf. für ein Liter Vollmilch nur auf Lieferung zur Molkerei bezieht.

Torgau, den 2. August 1919.

Kreisamtschef, Dr. Gercke.

### Höchstpreise für Frühgemüse.

Im Kreise Torgau gelten bis auf weiteres folgende Höchstpreise:

	Erzeuger	für Großhändler	für Kleinhändler
Erbsen	0,20	0,30	0,41
Stangen- und Buschbohnen	0,25	0,35	0,46
Wachs- und Perlbohnen	0,25	0,45	0,60
Buff- und Saubohnen	0,15	0,23	0,31
Wohren und Karotten			
a) geerntet und gewaschen			
b) ohne Kraut	0,10	0,15	0,22
c) ohne Kraut	0,08	0,13	0,18
Frühspitzkraut ohne Kraut oder mit jungem Laub (Herzblättern)	0,07	0,10	0,15
Frühweizkohl	0,10	0,16	0,23
ab 8. August	0,07	0,11	0,16
Frühwirsingkohl	0,12	0,18	0,25
ab 8. August	0,09	0,14	0,19
Frühkohl	0,18	0,24	0,32
Frühwirsing (Erdwirsing)			
ohne Kraut	0,25	0,32	0,43

je Pfund mit sofortiger Wirkung.

Torgau, den 30. Juli 1919.

Der Vorsitzende des Kreisamtschusses.

Dr. Dr. Gercke.

### Bekanntmachung.

Für Entnahme von Kies und Sand aus den Gemeindegütern werden nachstehende Gebühren festgesetzt: für einen cbm Kies 2,50 Mk., für eine einpännige Fuhr Sand 5 Pf.,

Die zur Entnahme von "Sand" berechneten Marken sind bei Herrn Schöpfen Grüne, Goldortestraße 56, in Empfang zu nehmen.

Annaburg, den 31. Juli 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Auf Abschnitt 9 und 10 der grünen Lebensmittellisten (kommen Haferflocken und Aubeln, auf Abschnitt 11 derselben Listen Wermelade, auf Abschnitt 4 und 5 der Einfuhrzollarten Mehl zur Verteilung.

Annaburg, den 8. August 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Politische Rundschau.

#### Die Arbeitskämpfe im Ausland.

Schweiz. Der Generallstreik in Basel hat Donnerstag mittag eingeleitet und umfaßt alle großen

Betriebe. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß sich die Streikbewegung auch auf die übrige Schweiz ausdehnt, da auf Verlangen der Basler Arbeiterunion die Delegierten aller Arbeiterverbände in der Schweiz in Olten zusammentreten. Auf Geheiß der Basler Regierung hat der Bundesrat ein größeres Truppenkontingent aufgebildet. Die Regierung hat eine außerordentliche Sitzung einberufen. Die Streikbahner haben den Betrieb eingestellt. Die Streikleitung der Arbeiter-Union hat der Regierung erklärt, die Arbeiter der Stadt Zürich würden im Generalkstreik verharren, bis die Durchführung folgender Forderungen sicher erscheine:

1. Sofortiger Preisabbau für sämtliche Lebensmittel und Bedarfsartikel.
2. Verhinderung jedes Mißpreisauflages.
3. Beschlagnahme von Stoffen und Schuhen.
4. Herabsetzung der Mietpreise und Rationierung der Wohnungen.

Die Schweizerische Depesch-Agentur meldet: In der Schweiz wird eine allgemeine Aktion gegen die Lebensmittelverknappung durchgeführt. Die Gewerkschaften werden die Frage prüfen und dem Bundesrat diese Forderungen unterbreiten. Sie werden alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zur Unterstützung ihrer Forderungen anwenden.

Das Streikfever in Italien hält noch an. So sind seit einigen Tagen die Metallarbeiter von Mailand, die Weber- Arbeiter in der Provinz Bergamo in den Streik getreten. Außerdem haben 30000 Seidenarbeiterinnen der Provinz Como die Arbeit niedergelegt, sodaß in den drei Provinzen Mailand, Bergamo und Como insgesamt 120000 Personen streiken. Auch der Zeitungstreik in Rom dauert noch an. Ueber die Provinz Como wurde der Kriegszustand verhängt; es wurden viele Hundert Personen verhaftet. In der Nähe von Potenza kam es zu größeren Bauernaufständen.

Ein großer Seidenweberstreik in Amerika. 15 bis 17000 Seidenweber in Batterien (New Jersey) streiken. Sie verlangen die sofortige Einführung der 44-Stunden-Woche. Die Fabrikanten hatten vor kurzem die Einführung der 44-Stunden-Woche ab 1. Oktober gemahnt.

Ungefähr 100000 Arbeiter der Eisenbahnerkassen in Chicago haben heute die Arbeit niedergelassen. Meldungen aus Atlanta und Georgia besagen, daß 30000 Eisenbahner in den südlichen Staaten die Arbeit eingestellt haben. Die Eisenbahner sind auch in Philadelphia, Boston, Denver und einigen anderen wichtigen Handelsmittelpunkten in den USA gestreikt.

Wie die Neue Zürcher Zeitung aus Brüssel erfährt, sind die Malajinkisten und Selzer der großen Kohlenwerke der Borinage in den USA gestreikt. Sie fordern einen täglichen Minimallohn

von 18 Franken, der nicht gewährt wird. Der Streik dürfte sich in den nächsten Tagen auf alle großen Kohlenminen Belgiens ausdehnen und zu einem allgemeinen Ausfall entwickeln.

### Erzberger.

Tag für Tag bringt Herr Erzberger mit seinen Enthüllungen die unheilvolle Schuld der konservativen Kriegsführer und Kriegsverlängerer zu aller Ehren. Er zeigt, wie wir sooft während des Krieges den Frieden haben konnten, wie England wohl zur Beendigung der Feindseligkeiten schon 1917 bereit war, und wie alle diese Friedensmöglichkeiten nur durch die Anagnosissen der deutschen konservativen Regierung und der deutschen Militärpartei zunichte gemacht wurden.

Doch als man nun Herrn Erzberger vorhielt, er habe kein Recht, anderen ihre Kriegsgehe vorzuwerfen, da er ja selbst bis 1916 noch auf Seite der Anagnosisten und Kriegsführer gestanden habe, da warf sich Erzberger led in die Brust und erklärte, er habe seine Ansicht eben während des Krieges geändert, sobald er eingesehen habe, daß Deutschland die Schuld am Kriege habe.

Da kommt nun die Tägliche Rundschau und veröffentlicht folgende Rede des heute so entrüsteten Mathias Erzberger, die er am 17. März 1919, also vor nur vier Monaten hielt. Dort sagte er u. a.: „Ja, aber meine Damen und Herren, wer hat denn auf Fortbau des Krieges bestanden und die Schäden direkt und indirekt verursacht? Am 12. Dezember 1916 hat die damalige deutsche Regierung den Frieden angeboten. Am 19. Juli 1917 hat der deutsche Reichstag den Frieden der Veröhnung und Verständigung angeboten, am 1. August desselben Jahres hat der Papst noch einmal einen Versuch gemacht, dem Morden Einhalt zu tun. Alle diese Angebote und Versuche sind mit Hohn und Spott abgewiesen worden. Nicht wir sind daher verantwortlich für die Schäden, die danach entstanden sind, sondern die Alliierten. Das deutsche Volk ist zur Fortsetzung des Krieges gezwungen worden (1). Es ist daher kein gutes Recht, alle Forderungen, die sich auf die Zeit nach dem ersten Friedensangebot beziehen, rundweg abzulehnen.“

Gen hatte Erzberger erklärt, daß er bereits seit etwa 2 Jahren alle Dokumente dafür in Händen habe, daß Deutschland die Friedensmöglichkeit ausgeschlagen habe; und nun hört man, daß er vor vier Monaten noch mit Empöbe sich für das Gegenteil eingelassen habe. Wann hat nun Erzberger seine wirkliche Meinung ehrlich gesagt? Oder hat er keine? —

### Staatsbankrott in Oesterreich.

Wien, 6. August. Nach einer Meldung des Korrespondenzbüros hat die Generaldirektion der

Staatsschulden den ganzen Zinsen- und Tilgungsdienst aller Vorkriegs- und Kriegsschulden der österreichischen und ungarischen Monarchie bis zur völkerrrechtlichen Ordnung der Rechtsfrage eingestellt.

### Kein englisches Friedensangebot im August 1917.

London, 6. Aug. In Beantwortung einer Anfrage über die Erklärung Erzbergers in Weimar betreffend ein Friedensangebot, das die Alliierten Deutschland im August 1917 gemacht haben sollen, sagte Harmsworth im Unterhause, die Erklärung Erzbergers in Weimar sei keine genaue Darstellung der Tatsachen. Harmsworth schilderte die Vorgänge im einzelnen und sagte, es sei klar, daß die britische Regierung zu jener Zeit kein Angebot gemacht habe.

### Die Waffenstillstandsbedingungen für die Ungarn.

Der rumänische Höchstkommandierende in Budapest, Waberescu, hat der ungarischen Regierung die Waffenstillstandsbedingungen bekanntgegeben, die geradezu vernichtend sind. Ungarn soll die Hälfte seines Eisenbahnmateriale, 200 Personen- und 400 Lastautos, 30 v. H. seiner landwirtschaftlichen Maschinen, 30 v. H. seines Viehbestandes und die Hälfte seiner Schiffe ausliefern. Außerdem soll es 20000 Waggons Weizen, 10000 Waggons Mais, 15000 Waggons Getreide und Hafer liefern. Zur Annahme dieser Bedingungen wird allerdings eine Frist bis zum 15. August gelassen, so daß die alliierten und assoziierten Mächte in der Lage sind, diese Bedingungen zu modifizieren.

Die ungarische Regierung hat den Entwurf der Waffenstillstandsbedingungen dem englischen General Gordon übermittelt und gleichzeitig damit eine Antwort überreicht, in der sie erklärt, daß sie nicht in der Lage wäre, die im Entwurf enthaltenen Bedingungen anzunehmen.

### Sturz der Räteregierung in Ungarn.

Budapest, 1. August. In der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung des Budapestener Zentralarbeiterrats ist der revolutionäre regierende Rat der Rät. republik zurückgetreten. Die Regierungsgewalt wurde von einer aus den Vertretern der Gewerkschaften gebildeten reinsozialistischen Regierung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Julius Weidel übernommen. Die neue Regierung erklärt in einer heute abend erlassenen Proklamation, daß sie als ihre erste Aufgabe die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und die Einleitung von Verhandlungen mit der Entente betrachte.

Die neue Regierung ist auf Betreiben der Entente bereits wieder zurückgetreten.

## Heber's Jahr!

Naman von Frau Gabriele v. Schlippenbach.

28]

Nachdruck verboten.

Frau Gertrud Ehlinger kam, um nach Olga zu sehen. Ihre mürrische Gestalt verriet, wie unzufrieden sie war, das Essen nicht mitmachen zu können. Und sie hatte sich doch so sehr darauf gefreut, den interessanten Offizier, den Freiherrn von Klingen, wiederzusehen.

„Mein Gott, daß du gerade heute krank sein mußt!“, sagte Frau Gertrud, „du hättest dich überwinden und Kothar nichts merken lassen sollen. Der Arzt ist übertrieben ängstlich.“

„Liebe Gertrud, mir ist wirklich recht elend zu Mute“, entgegnete Olga. Die laute Stimme der Schwägerin tat ihrem schmerzenden Kopf weh; ihr Umlaufen machte Olga nervös. Sie atmete auf, als Gertrud ging.

Die Gesellschaft dauerte bis in den frühen Morgen. Nach dem süßigen Mahl, bei dem der Sekt in Strömen floß, schlug Kothar ein kleines Spielchen vor. Zuerst ein unschuldiges Whistspiel, dann aber giug man zum Hazard über, und die blauen Scheine, die Goldstücke lagen auf den karntnischen. Der Hausherr war die Seele des Ganzen.

Klingen sah mit einigen älteren Herren bei einem Esal. Er sah zu Kothar hinüber. Dessen Gesicht war erhit, die Augen funkelten. Er war stark im Verlust, aber er ertrug ihn mit scheinbarem Gleichmut. — Olga's anfänglich leichtes Unwohlsein verschlimmerte sich, es traten bevorzustehende Veränderungen ein. Viele Wochen stand sie in ärztlicher Behandlung, und es wurde März, ehe sie der Genesung entgegenschritt. Auch dann noch hatte der Arzt die größte Schonung empfohlen.

Sehr blaß, aber lieblich lag die junge Frau eines Morgens auf dem Ruhebett in ihrem Privatstimmer. Es war einer jener lauen Märztage, die schon den Sommer vorerkünden. Das zum Garten gehende Fenster stand halb offen, der Geruch frischer Erde, sprossenden Laubes schien in der sonnen durchstrahlten Luft zu liegen.

In ein weiches, weißwollenes Morgenkleid gehüllt, sah Olga noch sehr zart und schonungsbe-

dürftig aus. Ihre abgezeichneten, durchsichtigen Hände ruhten müde im Schoß, das Buch war entfallen. Träumlich blickte die junge Frau durch's Fenster. Kothar selbst war ferngestand. Er liebte es nicht, franks Menschen um sich zu sehen, und Olga war wirklich schon zu lange lebend. Er lebte viel außerhalb des Hauses und nahm seine Junggelesensgenossenschaften wieder auf. Wenn er einen Abend allein blieb, war er unruhig, lies im Zimmer hin und her und spannte die Herren seiner Frau auf die Folter, sodaß sie froh war, wenn er sie unter einem Vorwande wieder verließ.

Der Diener brachte eine Visitenkarte. „Freiherr Waldemar von Klingen, Oberleutnant“, las Olga.

„Ich lassen bitten, Josef.“ Schritte, die sich leise durch die Zimmerflucht nähern. Olga wollte sich erheben, da legte sich eine feste Männerhand auf die ihre.

„Sie dürfen nicht aufstehen, gnädige Frau,“ sagte Waldemar.

Er blieb vor ihr stehen, erschüttert durch ihr elendes Aussehen.

„Wie geht es Ihnen?“ fragte er.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen, Herr Baron?“ Er setzte sich auf den Sessel neben dem Ruhebett.

„Einen Gruß vom Frühling,“ sagte er und reichte ihr einen wunderbaren Weichenstrauß.

„O ich danke Ihnen!“ Mit einem Nicken reichte sie ihm die Hand. Er konnte nicht anders, er beugte den Kopf und drückte einen ehrjurchtsvollen Kuß auf die weißen Finger.

„Sie sind lange krank gewesen, gnädige Frau?“

„Ja, aber es geht mir jetzt besser.“

„Ich habe mich dazuweilen nach Ihrem Befinden erkundigt,“ sagte Klingen. „Ehe ich meinen Urlaub antrete, wollte ich mich selbst davon überzeugen, daß Sie auf dem Wege der Besserung sind.“

„Sie wollen verreisen, Herr Baron?“

„Morgen. Ich gehe zunächst nach Karntinen. Dann beachtliche ich mehrere Wochen in den Süden zu reisen. Ich freue mich unsäglich darauf, hatte früher kaum Gelegenheit, die schöne Gotteswelt kennen zu lernen.“

„Ich habe Ihnen noch nicht für die Rosen gedankt, die Sie mir zu Weihnachten schickten, Herr Baron, und doch ertrug sie mich sehr.“

„Ich weiß, daß Sie weiße Rosen besonders lieben.“

Weiße Schwäne. In Olga's Augen schimmerte es feucht. Waldemar stand auf und trat an's Fenster. Wie rührend kam sie ihm vor in ihrer Schwäche.

„Herr Baron!“

Er wandte sich um. Eine tiefe Falte lag herb um seinen Mund.

„Bitte, erzählen Sie mir von Ihren Reiseplänen.“

Er schloß sorglich das Fenster. „Es dürfte zu kühl werden,“ meinte er lächelnd, dann nahm er seinen Platz wieder ein.

„Böhen ist sehr schön, wollen Sie wissen? Ich gehe über München nach Tirol, von da die italienischen Seen hinauf und kehre über Bozen heim.“

„Haben Sie Bekannte in Bozen?“

„Ja, gnädige Frau, ich will sehen, wie es einer armen Kranken geht, die dort Heilung sucht ich fürchte, vergeblich.“

Es lag mehr als bloße Anteilnahme in seiner Stimme.

Wir bleiben den Sommer hier. Das heißt, mein Mann möchte später nach Klarbad zur Kur, er ist diesen Winter nicht recht wohl gewesen.“

„Ja, ja,“ dachte Klingen, das süßige Leben rächt sich.“

„Sie lassen eben, gnädige Frau?“ fragte er.

„Ich verusche es wenigstens. Es will noch nicht recht gehen.“

Er greift nach dem Buch. „Schneeflocken,“ sagte er, „einer meiner Lieblingsdichter. Darf ich Ihnen ein Kapitel vorlesen?“

„Ich bitte darum.“ Klingen las. Olga hatte die Augen geschlossen. Ihre ganze poetische Seele lautete den Versen, die meisthaft vorgetragen, sie tief bewegten. „O!“ dachte sie, „wenn Kothar ihm doch ähnlich wäre!“

„Ich danke Ihnen, Herr Baron, das war eine schöne halbe Stunde, ich werde sie nicht vergessen.“

**Lokales und Provinzielles.**

**Annauburg.** Von zunächstiger Stelle wird uns folgendes mitgeteilt: Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums sollen die Unteroffizier-Schule und die Militär-Anaben-Erziehungsanstalt zum 1. Oktober 1919 zunächst zum Reichsfinanzministerium überbetreten, das die Anstalten bis zum 1. 4. 1920 an die Unterrichtsministerien der Bundesstaaten zu übergeben beabsichtigt.

**Einkürzung des Personenverkehrs.** Der Berl. Lokal-Anzeiger meldet, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen angewiesen habe, eine Anzahl Personenzüge vom 15. August ab ausfallen zu lassen.

**Eingehung der 50-Mark-Scheine vom 20. Oktober 1918.** Der schon mehrfach angekündigte Ausfall der Reichsbanknoten vom 20. Oktober des vorigen Jahres im Werte von 50 Mark ist nunmehr erfolgt. Die Besitzer werden aufgefordert, diese Noten bis zum 10. September 1919 bei einer Dienststelle der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen. Mit dem 10. September verliert die aufgeworfene Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, was zur Folge hat, daß nach diesem Tage niemand mehr verpflichtet ist, die 50-Mark-Noten vom 20. Oktober 1918 anzunehmen. Es empfiehlt sich deshalb, sämtlich alle 50-Mark-Noten dieser Ausgabe bei einer Reichsbankanstalt, öffentlichen Kasse, Bank, Sparkasse oder Geldinstitut in Zahlung zu geben oder umzutauschen. Verläßt man den Termin vom 10. September 1919, so kann man die Noten nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin einlösen, die eine Einlösung aber auch nur bis zum 10. September 1920 vornimmt. Mit diesem Zeitpunkt erlischt für die Reichsbank die Einlösungspflicht überhaupt.

**Die nächste Volkszählung** findet nunmehr am 8. Oktober d. J. statt. Die Zählung wird in ähnlicher Weise wie im Jahre 1917 durchgeführt werden. Für jeden Haushalt ist eine Haushaltungsliste anzufertigen, in welcher alle in der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober 1919 in der Haushaltung anwesenden Personen und in einem besonderen Abschnitt auch alle vorübergehend abwesenden Personen einzutragen sind. Die Zählung soll in erster Linie die Unterlage für eine gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel dienen. Für die bei der Zählung über die Persönlichkeit des einzelnen gewonnenen Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren.

**Keine unguiltigen Reichsbanknoten.** Diesfach ist bekanntlich das Gerücht verbreitet, daß von den 50 Marknoten der Reichsbank mit dem Datum „20. November 1918“ oder „30. November 1918“ bestimmte Serien und Nummern für unguiltig erklärt worden seien. Es sind sogar Wertblätter gedruckt und verteilt worden, auf denen eine Reihe von Serien, die angeblich außer Kurs gesetzt sein sollen, angegeben ist. Wie man von zuverlässiger Seite hört, sind diese Gerüchte falsch, die Wertblätter also sinnlos. Dieser sind überhaupt noch keine Reichsbanknoten für unguiltig erklärt worden, noch weniger aber bestimmte Reihen und Nummern. Dagegen besteht die Pflicht, sämtliche Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. 10. 18 aufzurufen und einzulösen. Eine Veroffentlichung steht bevor. Alle anderen Reichsbanknoten, also auch die zu 50 Mark der Ausgabe vom 30. 11. 18, sowie die Reichsbankscheine und Darlehenskassenscheine bleiben nach wie vor gültige Zahlungsmittel, deren Annahme nicht verweigert werden darf.

**Die hohen Papierpreise.** Die deutschen Zeitungspapierfabrikanten teilen ihren Abnehmern, den Zeitungsverelegern mit, daß sich der Preis für Druckpapier vom 1. Juli an das 10-fache abermals

um 15 Pfg. erhöht hat. Mit dieser Preiserhöhung kostet das Zeitungspapier dann 6 mal mehr als beim Ausbruch des Krieges.

**Die Fahnen und Standarten des 4. Armeekorps** sind auf Befehl des Kriegsministeriums nach Berlin zu bringen, um dort aufbewahrt zu werden. Sie wurden am Dienstag den 5. August vom Domplatz in Magdeburg aus durch eine Fahnenkompagnie zur Bahn geleitet.

**Das Zeitungsbestellgeschäft ist Monopol der Reichspost.** Die Reichspostverwaltung trägt sich mit der Absicht, das Zeitungsbestellgeschäft zu monopolisieren und den Zeitungen das Recht der eigenen Zeitungsbestellung nur am Verlagsorte zu belassen. Da die Gebühren des Zeitungsbestellgeldes erst kürzlich erhöht sind und eine weitere Erhöhung in Aussicht genommen ist, wird das Bestellgeld in Zukunft 30-40 Proz. des Bezugs-geldes ausmachen.

**Die Hundstage.** Seit dem 23. Juli leben wir, wenn man dem Kalender glauben darf, in den Hundstagen. In der Wirklichkeit merkt man nicht viel davon, denn es ist in diesem Sommer unseres Mitvergnügens die Hundstage ihren Namen haben. Die sogenannten Hundstage fallen in die Zeit vom 23. Juli bis 23. August, während der die Sonne im Zeichen des Löwen steht. Die alten Griechen schon kannten sie und nannten sie Opora. Die Hundstage beginnen mit dem Frühaufgang des Hundsternes, der unter dem Namen Sirius auch bei den Römern eine große Rolle spielt und von dem die Hundstage ihren Namen haben, und enden mit dem Frühaufgang des Arkturus, der freilich viel später fällt als das Ende unserer Hundstage. In den südlichen Ländern, zumal in Griechenland, sind die Hundstage durch große Hitze ausgezeichnet, und der weiße Hippokratès behauptete, daß diese Hitze schmerz Gallenkrankheiten mit sich bringe. Wir Mitteleuropäer haben, wie gesagt, selbst in den Hundstagen keine besonders anfallende Hitze, dafür aber, wie es scheint, auch nicht ungewöhnlich viel Gallenkrankheiten, obwohl uns in gegenwärtiger Zeit gar manchermal „die Galle überlaufen“ könnte. Es ist noch erwähnt, daß im Mittelalter an vielen Orten während der Hundstage selbst der Götterdienst ruhte.

Die funktentelegraphische Beförderung von Handelstelegrammen nach den Ver. Staaten von Amerika wird wieder aufgenommen. Wortgebühr nach New York beträgt 3,50 Mk. Für Telegramme über New York hinaus werden außerdem noch Zuschläge für die amerikanischen Landlinien erhoben. Der Tarif hierfür folgt später. Die Erhöhung gegenüber dem früheren Tarif ist hauptsächlich darin begründet, daß die Abrechnung mit den amerikanischen Stellen in Goldwährung erfolgt, die Gebühren aber nach dem niedrigen Markkurs erhoben werden. Die Gebühren werden mit einer Befreiung des Markkurses entsprechend heruntergehen. Zugelassen sind Telegramme in offener deutscher und englischer Sprache, sowie in Gobe-Sprache. Die Auslieferung der Telegramme kann bis auf Weiteres nur durch die zuständigen Handelskammern erfolgen. Da nur eine beschränkt benutzbare Fernverbindung zur Verfügung steht, können nur ganz besonders wichtige Telegramme angenommen werden.

**Vermischte Nachrichten.**

**Der erste weibliche Bürgermeister.** Zum Bürgermeister der Gemeinde Steinberg bei Kalten-nordheim wurde die Gastwirtin Schaubert einstimmig gewählt. Steinberg ist somit der erste Ort, der sich als Gemeindeoberhaupt eine Frau erwählt hat.

**Ein Kind von Wiesel angegriffen.** Das 2 Jahre alte Kind eines Fabrikarbeiters in Kirch-lauter (Würringen) ist beim Schlafen im Garten von 2 Wiesel, deren es sich nicht erwehren konnte, angegriffen worden. Erst durch das Herbeileiten der Mutter wurden die Tiere verjagt.

**Tot in der Gefängniszelle.** Der in Saarbrücken in Untersuchungshaft sitzende Bürgermeister von Wöllingen wurde tot in der Zelle aufgefunden. Er sollte für die als Hauptmann der Landwehr und Kommandeur eines Pionierbataillons in Belgien angeblich angerichteten Verbrechen von einem Kriegsgericht abgeurteilt werden.

**Ein Zeichen der Zeit.** Daß selbst sehr hohe Löhne gewissen Elementen keinen Anreiz zur Arbeit bieten, und daß besonders die Alfordarbeit heute nicht viele Freunde hat, da sie Mühseligkeit und Billigkeit voraussetzt, dafür liefert ein Inserat in der „Volkszeitung“ ein charakteristisches Beispiel. Dieses lautet: „Tischler, welche auf Büffets, Anrichtern, Bibliotheken, Schreibtische, Abbauchränke, Betten, Unterfälle, Nachttische, Küchen sowie nach Zeichnung einzelne Möbel arbeiten wollen, finden dauernde Beschäftigung. Zurzeit verdient ein Bettenmacher bei mir in Erford bei 48 Stunden Arbeitszeit 220 Mark. Trotzdem kommt vom Arbeitsnachweis niemand. Ich werde mich daher durch diese Annonce an Tischler, welche wirklich die Arbeit haben zu arbeiten. A. D. Möbel- und Holzbearbeitungsfabrik, . . . . . Straße 20.“

**Der Tischlermeister,** der hier in so eindringlichen Worten Arbeitskräfte sucht, ist recht vorfichtig, denn er verlangt „Tischler“ welche wirklich die Arbeit haben zu arbeiten.“

**Ein Pfund Kaffee 6,60 Mark!** Aus Berlin wird berichtet: Berlin hat am Dienstag seine erste Kaffee-Polonaise erlebt, nicht etwa im Westen, nein, im Norden der Stadt, wo gewiß nicht die reichen Leute wohnen. Und doch gab es da eine richtige Polonaise wegen richtiger Kaffeefolgen. Freilich kostete das Pfund nicht 18 bis 24 Mark, sondern nur — 6,60 Mark. Kein Wunder also, daß sich im Nu Weiblein und Männlein nor den Verkaufsgeschäften einfanden, um nach langer, ach, unendlich langer Zeit wieder einmal eine Tasse echten Bohnenkaffees zu „genschmecken“. Freilich, einen Pfand wie man so jagt — hatte die Sache doch. Denn die Geschäftseleute gaben ein Pfund Kaffee nur dann ab, wenn der Kunde gleich — zwei Pfund Bohnenplumen mit „erstant“. Nun, auch die nahm man gern in Kauf, und es gab keinen, der angesichts des lodenden Kaffeefas-Gräpases, „Danke für Bockst!“ sagte.

**Ärztliche Nachrichten.**

**Ortskirche:** Am Sonntag vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Lange.

**Anzeigen.** Suche 1 oder 2 Schafstämmer für am Donnerstag im Walde gefunden worden. Gegen Erstattung der Injektionsgebühren abzugeben bei **Hermann Gräfe,** Col. Naumburg.

**Landwirtschaft** mit 25 Morg. u. 15 Morg. Pachtland, voller Ertrag sowie lebendem und totem Inventar sofort zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Vt.

**Dienstmädchen** für sofort oder 1. Sept. sucht **Franz Knigge,** Markt.

**Arbeiter,** der mit Pferden Bescheid weiß, als Kutscher gesucht. **Friedrich Gutewort,** Naumburg (Bez. Halle) Wittenberg (Bez. Halle) Lutherstraße 7.

Durchaus saub. anständ. Mädchen zum 15. Sept. od. früh. gesucht. Zeugnisse u. Bild an **Frau Pastor Fiebig,** Leipzig, Grassstr. 11.

**Pa. Kummel,** diesjährige Ernte, haben auch in kleinen Posten abzugeben **Tofante & Otte.**

**Sandwagen,** in schwerer Anstufung, 80 bis 120 cm Reiterlänge, empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Fahrrad- Nähmaschine- Zentrifugen** zu haben bei **Herm. Meyer.**

**Feinste Bourbon-Vanille** empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Spielkarten** empfiehlt **F. Steinberg.**

**Militärische Kameradschaft Amberg.** Sonntag den 10. August nachmittags 4 Uhr Monats-Versammlung im Vereinslokal Bürgergarten. **Der Vorstand.**

**Neue saure Gurken** empfing und empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Neue saure Gurken, Sardellen, Matjes-Heringe, Marmelade, gebrannter Kaffee, Kakaopulver** empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

**Eintrittsblocks** sind wieder vorrätig. **Herm. Steinberg.**

**Die Gabe der gewandten Unterhaltung** 3,20. Oster-Ton und seine Eite. Gehaltswert 5,50. Mod. Tanz-Verbuch 3,35. Befähigung der Schichtarbeit 3,35. Die Kunst des Gefallens 6,40. Liebesbriefsteller 3,20. Mod. Weg zur Ehe 3,35. Jede Dame ihre Freundin 3,10. Traumbuch 2,65. Klavier-Schule 7,40. Biolin-Schule 6,50. Zeichen-Schule 2. — Schöne-Schreib-Schule 4. — Privat- und Geschäftsbriefsteller 5,50. Rechtschreibung „Duben“ 6,50. Aufsatz-Schule 5,75. Fremdwörterbuch 5,75. Nichtig-Deutsch 5,75. Englisch 5,75. Französisch 5,75. Italienisch 5,75. Böhmisch 5,75. Ungarisch 5,75. Polnisch 5,75. Russisch 5,75. Spanisch 5,75. Buchführung 5,75. Handelslehre 5,75. Kontor-Praxis 5,75. Bankwesen 5,75. Rechenformularbuch 5,75. Reklame-Verbuch 5,75. Handbuch für Kaufleute 15. — 1000 chem. techn. Rezepte zu Handelsartikeln 6. — Gartenbuch 5,75. Schlipf's preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13,35. Gegen Nachnahme. **L. Schwarz & Co., Berlin A. D. 14, Annenstr. 24.**

**Sommersprossen,** braune, fleckige Haut, Vererfekte verschwinden wie abgewaschen, auch Pidel, Mitesser. Ankauf frei, nur Reichmarke erwünscht. **Hugo Heinemann,** Sornhausen b. Dierschleben.

**Schranfpapier** in Vollen empfiehlt **Herm. Steinberg.**

**Zahn-Atelier** Annaburg, Zorgauerstr. 27, im Hause des Hrn. Schüttauf. **Sprechstunden f. Zahnärzte:** Jeden Montag von 9 Uhr bis 6 Uhr nachm.

**E. Pape, prakt. Dentist** Wittenberg.

Unserem lieben Freunde **Herrmann** zu seinem 20. Wiegenfeste ein dreifaches Hoch! **H. E. O.** Lieber Freund, laß Dich nicht kummern, und laßst Du gleich ein „Acht!“ dazu pummen.

# Franz Beckers Kinotheater im Bürgergarten Annaburg.

Sonnabend den 9. und Sonntag den 10. August:

Grosse Vorstellungen mit ganz neuem vorzüglichem Programm.

Sonnabend: das große Gesellschaftsdrama (3 Akte):

Sonntag: das große Kriminaldrama (4 Akte):

## Der Tod als Erlöser. Manya, die Türkin.

Außerdem durchschlagende Humoresken, herrliche Natur-Aufnahmen, sowie ergreifende Dramen und Wildwest-Schlager.

Anfang punkt 8 1/2 Uhr.

1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1 Mk.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Sonntag, nachmittag 4 Uhr: Grosse Jugend- und Kinder-Vorstellung, mit gut gewähltem Programm.

Eintrittspreise: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Da der Besuch wieder ein starker sein wird, so sind Billets schon am Tage an meinem Salonwagen zu haben.

Zu diesem großartigen Abend ladet das geehrte Publikum wieder freundlichst ein

Franz Becker, Direktor.

**Achtung! Achtung!**  
Nur drei Tage!  
Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag steht dem geehrten Publikum hierzulande meine **Riesen-Luftschaukel u. Schießbude** zur Belustigung für Jung und Alt zur gef. Benutzung. Es ladet freundlichst ein **der Besitzer.**

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgeg.**  
E. G. u. b. S.  
Wir bitten unsere Mitglieder, ihre **Oktober-Feinseifen-Abschnitte** von Sonnabend den 9. August gegen Auszahlung von Gutscheinen abzugeben zu lassen.  
**Der Vorstand.**

**Rich. Hilpert, Porzellan-Maserei**  
Torgauerstr. :: Annaburg :: Torgauerstr.



Bringe mein reichhaltiges Lager in Tafel-, Kaffee- u. Wasch-Servicen, Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke sowie sämtliches Gebrauchsgeschire in Porzellan, Glas und Steingut, Braungeschirre, Einmach- und Konserven-Gläser, Gummiringe, alle Artikel für Restaureure, in empfehlende Erinnerung.

**Musik-Haus Horn**  
Wittenberg, Collegienstr. 29.  
Flügel, Piano's, Elektrische Piano's.  
Vertreter der A. S. Hofpiano-fabrik J. G. Fentler.  
Gebrauchte gut erhaltene Piano's stets am Lager.  
Mandolinen, Gitarren, Lauten u. Sprechapparate und Schallplatten in vorzüglicher Qualität.  
Sämtliche Musikinstrumente und Saiten.  
Klavierstimmen. Reparaturen.  
Solide Preise.

**Tapeten Linersta-Imit. Wandspannstoffe**  
für Salon, Schimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer in großer Auswahl.  
**Otto Kluge, Tapeten-Spezialhaus,**  
Wittenberg, Collegienstr. 81.

**Flechten Wunden**  
„Vater Philipp-Salbe“.  
offene Füße, Krampfadern heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die häufigsten schmerz- und juckreizstillende Preis 2,00 und 3,75 Mark; überall erhältlich. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **Tatogen-Laboratorium, Seitzkeimen-Rominten 645.**

**Badyflanmen, Sultaninen, Badypulver**  
und sämtl. Bady-Essenzen, Confect empfiehlt **J. G. Hollmigs Sohn.**

**Saccharin,**  
A Paket 50 Pfg.  
Apotheke Annaburg.

**Bürger-Schützen-Verein.**  
Sonntag den 10. August nachmittags 3 Uhr: **Schießen.**  
Hohe Beteiligung erwartet der Vorstand.

**Wachsbohnen sowie grüne Bohnen,**  
täglich frisch gepflückt, empfiehlt **Böttcher, Baumschulen, Naundorf.**

**Schmidt's Zahn-Praxis**  
Jessen, Telephon Nr. 91  
Sprechstunden: 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr.  
Mittwochs geschlossen.  
Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne. Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.

**Cigarren und Cigaretten**  
in verschiedenen Preislagen.  
**J. G. Hollmigs Sohn.**

**Polterabend- und Hochzeitgedichtbücher**  
sind zu haben bei **Herrn Steinbeiß.**

**Goldener Ring.**  
Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanzkränzchen,**  
— Eintritt 20 Pfg. —  
wozu ergebenst einladet **H. Dämmichen.**

**Kontobücher**  
in allen Stärken und Miniaturen hält auf Lager **Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße zu teilgewordenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.  
**Michel Plöbl und Frau.**  
Annaburg, den 8. August 1919.

**Carbid-Lampen**  
sind eingetroffen.  
**Herrn Meyer.**

**Blumendraht**  
ist zu haben bei **Herrn Steinbeiß.**

**Streichfertige Fußboden-Lackfarbe**  
zu haben bei **J. G. Fritzsche.**

**Bittentarten**  
fertig schnell und sauber  
**H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**Naundorf.**  
Das **Tanz-Kränzchen** findet am **Sonnabend den 9. d. Mis.** im **Müller'schen Saale** statt.  
**Der Vorstand.**

Am 6. August verstarb unser langjähriger treuer Kamerad **Wilhelm Griehl** im 52. Lebensjahre.  
Sein Andenken wird der Verein stets in Ehren halten.  
**Der Vorstand des Annaburger Landwehrvereins.**  
Annaburg, den 8. August 1919.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Gestern Nachmittag 1/2 6 Uhr verstarb nach hartem Kampfe unsere herzensgute, innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter **Auguste Posselt, geb. Schurig** im Alter von 65 Jahren.  
In unsagbarem Schmerz **die trauernden Kinder.**  
Annaburg, den 8. August 1919.  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. d. Mis., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Col. Naundorf.**  
Sonntag, den 10. August: **Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **H. Schimpf.**

**Bethan.**  
Sonntag den 10. August ladet zum **Erntefest** und zur **Tanzmusik**  
— Anfang 3 Uhr —  
freundlichst ein **Rodmann, Frühling.**

Redaktion, Druck und Verlag: **Herrn Steinbeiß, Annaburg.**



